

Pettauer Zeitung

erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monats.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. 1.—, halbjährig fl. 2.—, ganzjährig fl. 4.—; mit Postverendung im Inlande: Vierteljährig fl. 1.10, halbjährig fl. 2.20, ganzjährig fl. 4.40.

Schriftleitung und Verwaltung: **Wag Ott**, Ungertorgasse Nr. 6, Pettau.

Handschriften werden nicht zurückgestellt. Anfügungen billigt berechnet. — Beiträge sind erwünscht bis längstens 9., 19. und 29. jeden Monats.

General-Vertretung der „Pettauer Zeitung“ für Graz und Umgebung bei: **Ludwig von Schönhofer** in Graz, Sporgasse Nr. 5.

Das Futterausfuhrverbot.*

Das nun seit 20. d. M. in Kraft stehende Verbot der Ausfuhr von Heu, frischen und getrockneten Futterkräutern aller Gattungen, Stroh und Häcksel, über sämmtliche Grenzen des österreichisch-ungarischen Zollgebietes erfährt in landw. Kreisen eine entschieden abfällige Kritik. Die Landwirthe meinen: Wenn die Regierungen schon kein anderer Ausweg zur Bekämpfung der theilweisen bei uns herrschenden Futternoth und zur Hintanhaltung der möglichen Gefahren, welche durch die lebhafteste Ausfuhr von Rohfutter und Stroh für unsere Viehzucht entstanden wären, als das Ausfuhrverbot offen stand, so hätte es doch die Rücksicht auf die ohnehin unangünstige Lage der österreichisch-ungarischen Landwirtschaft erheischt, dass die unangenehmen Folgen dieser Maßregel nicht ausschließlich die Landwirthe zu tragen haben. Wir sehen ganz von dem Umstande ab, dass die über reiche Mengen von Heu und Stroh verfügenden Landwirthe durch das Futterausfuhrverbot finanziell sehr geschädigt werden. Diese Landwirthe, deren Zahl erfreulicherweise eine große ist, fügen sich gerne in die durch dieses Verbot geschaffene Lage, da sie wissen, dass dadurch die Noth eines Theiles ihrer Berufsgenossen, wenn auch nicht behoben, so doch gelindert wird; aber was sie sehr bedauern, ist die Einseitigkeit des Ausfuhrverbotes, in Folge welcher sich dasselbe als höchst schädigend für die landw. Interessen darstellt. Unsere Landwirthe, auch die in den Nothstandsgebieten befindlichen nicht ausgenommen, beklagen es lebhaft, dass die maßgebenden Kreise das Ausfuhrverbot nicht auch auf alle Gattungen von sog. Kraftfuttermitteln ausdehnten. Man sollte voraussehen, dass die Wiener und Budapest Regierungskreise wissen, dass Rohfutter und Stroh wohl sehr wichtige Artikel, aber nicht das ganze Um und Auf eines erfolgreichen Viehzuchtbetriebes bilden; sie hätten sich vor Augen halten sollen, dass die Landwirthe, bezw. Viehzüchter dazu auch große Mengen von Kraftfuttermitteln bedürfen. Da nicht vorausgesetzt ist, dass dieser wichtige Umstand den maßgebenden Persönlichkeiten nicht bekannt war, als sie über das Futterausfuhrverbot verhandelten und Beschluß gefasst haben, so bleibt nur noch übrig anzunehmen, dass denselben das Gedeihen einiger Industrien, welche als Nebenprodukte

Kraftfuttermittel erzeugen, mehr am Herzen liegt als die berechtigten Interessen der heimischen Landwirtschaft. Das Futterausfuhrverbot läßt also abermals das mangelnde Interesse für unser landw. Gewerbe selbst an jener Stelle erkennen, von welcher gleiche Berücksichtigung aller Staatsbürger erwartet werden sollte. Die Landwirthe haben alle Ursache, darauf zu dringen, dass die für sie schädliche Seite des Futterausfuhrverbotes beseitigt, bezw. dasselbe eine Ergänzung in dem Sinne erfahre, dass, so lange es die Umstände erheischen, auch die Ausfuhr von Kraftfuttermitteln unbedingt verboten werde.

Dass die Gestattung der Ausfuhr der genannten Futtermittel unsere Landwirtschaft gegenwärtig und bis zum nächsten Frühjahr sehr schädigt, ist leicht nachzuweisen. Der diesjährige empfindliche Mangel an Rohfutter und Stroh in den von der Dürre heimgesuchten Ländern veranlaßt die dortigen Landwirthe, mehr als in anderen Jahren zur möglichsten Verwendung von Kraftfutter aller Art zu schreiten. Auch diejenigen Landwirthe, welche heuer eine reiche Ernte an Heu, Futterkräutern und Stroh erzielt haben, werden sich vielfach zur reichlichen Verwendung von Kraftfutter veranlaßt sehen, sei es, dass manche derselben ihren Viehstand mit Rücksicht auf die in den nächsten Jahren zu erwartenden günstigen Handelsconjuncturen für Vieh vermehren, oder sei es, dass die Landwirthe Rohfutter zu guten Preisen dorthin verkaufen, wo solches benötigt wird, aber dafür durch den Zukauf von Kraftfutter Ersatz suchen. Letztere Gepflogenheit wird nicht nur bei uns, sondern auch in den östlichen und nördlichen Theilen von Deutschland, in Rußland, Rumänien, überhaupt in allen denjenigen Ländern und Ländergebieten gelbt werden, wo reiche Rohfütterernten erzielt wurden und woher jetzt die an Futtermangel laborirenden Länder die abgängigen Futtermengen zu beziehen bestrebt sein werden. All' diese Umstände bedingen eine lebhafteste Nachfrage nach Kraftfuttermitteln jeder Art, was wiederum eine ungewöhnliche Steigerung der Preise für diese Futtermittel sicher zur Folge haben muß. Wer den Marktberichten Aufmerksamkeit schenkt, der wird erleben, dass schon jetzt auf dem Futtermittelmarkte eine rapid steigende Preisentzweiung bei Mangel an Waare herrscht. Wie wird sich erst im nächsten Herbst und Winter die Lage gestalten, bezw. für die Landwirthe verschlimmern, wenn die Stall-

fütterung an der Tagesordnung ist und große Mengen von Stroh und anderen geringwerthigen Futterfurrogaten zur Verfütterung gelangen, was aber nur bei reichlicher Verwendung von Kraftfutter möglich ist! Die Kraftfuttermittelpreise werden dann eine hohe Steigerung erfahren und die weitere Folge wird sein, dass viele unserer Landwirthe ihren Thieren wohl gerne Kraftfutter verabreichen würden, was sich aber der hohen, für Viele ganz unerschwinglichen Preise wegen von selbst verbieten wird. Von einer Förderung unserer Viehzucht, von welcher in Regierungskreisen geträumt werden soll, könnte unter diesen Umständen gar keine Rede sein, im Gegentheil würde und müßte ein Rückgang in derselben eintreten, wenn den Viehzüchtern die Verwendung von Kraftfutter durch den ungehinderten Abzug desselben in das Ausland unmöglich gemacht würde.

Die Landwirthe Oesterreich-Ungarns haben ein begründetes Recht, zu verlangen, dass die Regierungen beider Reichshälften möglichst bald auch sämmtliche Gattungen von Kraftfuttermitteln in das Ausfuhrverbot einbeziehen; sie sind dies auch jenen Landwirthen schuldig, die durch das Verbot der Ausfuhr von Rohfutter und Stroh doppelten Schaden erleiden, indem sie jetzt ihren Überschuß an Heu u. z. zu niedrigen Preisen abgeben, die benötigten Kraftfuttermittel aber zu hohen Preisen zu kaufen gezwungen sind. Wir fordern Namens der landw. Berufskreise, dass ohne Säumen ein Ausfuhrverbot für Arie, alle Gattungen Futtermehle, Delfuchen, Walzweime, Biertrebern, Schlempe, Rübenschnitzel, Pülpe im frischen und getrockneten Zustande u. c. erlassen werde.

Oesterreich-Ungarns Landwirtschaft kann von der Production der genannten Artikel dieses Jahr nichts entbehren, denn andernfalls müßte unser Viehzuchtbetrieb großen Schaden erleiden. Die Erzeuger dieser Futtermittel werden bei einem Ausfuhrverbote für dieselben immer noch gute Preise dafür erzielen, da ja heuer der inländische Consum ein großer ist und demnach die Nachfrage stets eine lebhafteste sein wird. Auf die Prämie, welche ihnen bei der jetzigen Gestaltung des Futterausfuhrverbotes von selbst in den Schoß fällt, haben sie kein Recht, weil für dieselben unsere Landwirthe aufkommen müssen. An unseren Landwirthen liegt es, in an die Regierung gerichteten Waffenpetitionen ihr berechtigtes Verlangen zum Ausdruck zu bringen,

Laternezimmer werden alle für den Nachdienst, im Schiffsraume und auf den Borden in Gebrauch stehenden Signal-, Positions-, Compaß- und auf Deck zu verwendenden Handlaternen und Lichter unter Aufsicht eines Steuerwarts gereinigt, gefüllt und zu bestimmter Zeit angezündet.

Abendverlesen und Abendessen.

Nachdem die Mannschaft abtheilungsweise die Nachtkleider angelegt hat, wird auf das vorgeschriebene Hornsignal das Abendverlesen vorgenommen. Es hat den Zweck, sich die Gewißheit zu verschaffen, dass alle Mann anwesend und die Gefechtsstationen für den Nachdienst gehörig besetzt sind. Nach dem Verlesen nimmt der I. Officier die Vistrierung des Schiffes vor und überzeugt sich,

die Leute schwimmen und tauchen um die Wette, sie sind heiter und zufrieden, ihre Körper in der salzigen Flut abzutücheln und zu stärken. Der Künstler würde unter diesen prächtig gebauten Männern erwünschte Modelle finden.

Die Gesamtbewegungen des Nachmittags lassen sich schwer fixieren, es gäbe noch viele aufzuzählen; dieselben sind je nach der Jahreszeit, der Witterung, der Bestimmung des Schiffes, ob dasselbe vor Anker oder in See sich befindet, verschiedener Art und erleiden durch nicht zu bestimmende Zwischenfälle allerlei Veränderungen von der vorgezeichneten Tages- oder Wochenordnung.

Unter den erwähnten und angedeuteten Berichtigungen ist der Nachmittag vergangen. Der Abend naht heran und stellt neue Anforderungen. In der

Bilder aus dem Schiffsleben in der Kriegs-Marine.

z. Fortsetzung.

Sind Nichtschwimmer oder Leute an Bord, die in offener See zu baden schenen, so wird in See! langseits des Schiffes ein Unterleesege! ausgedrückt, worin die Leute gleich wie in einem Bassin unbeforgt baden können. Für geübte Schwimmer wird die Fläche, innerhalb welcher sie schwimmen dürfen, von Booten markiert. Diese Bewegung beaufsichtigt scharf der Wachhabende und sieht strengstens auf die Einhaltung aller gebotenen Vorschriften; der Schiffsarzt hattet sich immer zu allenfalls erforderlichen Hilfeleistungen bereit. Das Baden der Mannschaft bietet ein anziehendes

sofern dieselbe das Futterausfuhrverbot nicht aus eigener Initiative in der besprochenen Weise erweitern sollte.

Das Futterausfuhrverbot hat auch eine gute Seite, und diese besteht darin, daß es der Speculation unmöglich gemacht wurde, die von ihr bereits mit Beschlag belegten großen Heu- und Strohmengen in das Ausland zu schaffen. Wäre es den Händlern gestattet worden, die Lieferung der von ihnen festgelegten Mengen der in Frage stehenden Artikel auszuführen, so wäre das Ausfuhrverbot ganz illusorisch geworden. Der Jammer ob des Entganges eines so reichen Gewinnes, welcher bei dem Geschäfte in Aussicht stand, ist in den theilhaftigen Händlerkreisen ein großer. Dieselben haben aber die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß die Regierung dem „legitimen“ Handel gegenüber Nachsicht übe und ihm gestatte, daß er die beanagten Futtermengen noch über die Grenze schaffen könne. In Wiener und Budapest Handelskreisen ist eine diesbezügliche Bewegung im Zuge, die hoffentlich von keinem Erfolge begleitet sein wird. Wenn die Landwirthe die für manche derselben sehr drückende Maßregel ohne Murren ertragen, so können es gewiß auch Leute, denen ein in Aussicht gestandener ohne Mühe einzuheimsender reicher Gewinn wieder entschlüpfte. Zur Erfüllung der Lieferungen können sie ja ohnehin nicht verhalten werden, weil das Ausfuhrverbot für sie die vis major bildet.

Wir möchten nur noch kurz eine Angelegenheit berühren, die zwar mit dem Ausfuhrverbote nichts zu thun hat aber unsere nothleidenden Landwirthe berührt. Es handelt sich um die Frachtermäßigungen, welche eine Reihe von Bahnverwaltungen unter gewissen Voraussetzungen den Landwirthen bei dem Transporte von Futtermitteln einräumt. Wir trauten unseren Augen nicht, als wir in einer Mittheilung der letzten Nummer d. Bl. lasen, daß die dort erwähnten Bahnen diese Frachtermäßigung nur bis Ende August, bezw. September d. J. gestatten. Da werden unsere von der Futternoth heimgelesenen Landwirthe wenig Vortheile aus dieser Frachtbegünstigung schöpfen können, denn das meiste Futter werden sie nach der Lage der Verhältnisse erst nach Ablauf dieser Frist beziehen! So lange es geht, verbrauchen sie ihre eigenen geringen Futtervorräthe, und erst dann, wenn Schmalhans Küchenmeister im Stalle ist, werden sie Futter kaufen. Diejenigen, welche die nöthigen Mittel besitzen, werden den Ankauf wohl schon früher besorgen, aber diese sind entschieden in der Minderzahl. Viele Landwirthe müssen die Getreide-, Rüben-, Kartoffel-, Obst- u. -Ernte abwarten, um aus dem Erlöse für verkaufte Ernteprodukte Futtermittel anzuschaffen. Diese Mittel werden in der Regel auch nicht bis Ende August flüssig.

Nach dem Gesagten hat die Frachtermäßigung für unsere der Hilfe bedürftigen Landwirthe einen sehr problematischen Wert; wohl würde diese Begünstigung ihnen sehr nützen, wenn die Bahnverwaltungen dieselbe für die ganze Dauer des Nothstandes oder bis zum nächsten Frühjahr in Kraft lassen würden. Wir zweifeln nicht an dem Opfermuthe unserer Eisenbahnverwaltungen, wenn es sich um Bekämpfung einer durch Naturer-

eignisse hervorgerufenen Calamität handelt und hoffen, daß sie die Frist der Frachtermäßigung entsprechend verlängern, wenn ihnen der Sachverhalt dargelegt wird.

*) Wiener landw. Zeitung.

Zur Eisenbahnfrage.

Bekanntlich strebt die Stadt Pettau der Bezirk und sonstige Interessenten eine neue Bahnverbindung in der Richtung einerseits gegen die Linie Spiessfeld-Radkersburg und andererseits gegen Krapina zu, an. Um auf diese Art die wahrscheinlich bald zum Baue kommenden Linien Alpan-Partberg und die Verbindung zwischen der ung. Westbahn Graz-Fehring und der Linie Spiessfeld-Radkersburg so zu ergänzen und auszugestalten, daß dann die neue Route von Pettau bis Wien im Vergleich zur Südbahn um ca. 60 Kilometer kürzer sein wird.

Hierdurch werden der Stadt Pettau, dem ganzen Bezirke und allen Bewohnern zweifellos große Vortheile erwachsen; es sollen zugleich die vorzügliche Steinkohle in sehr großen Mengen enthaltenden Kohlenlager bei Lepoglava mit der neuen Bahnlinie in Verbindung gebracht werden, wodurch der neuen Linie eine sichere, bedeutende Frachtmenge zugeführt und die volle Rentabilität gesichert würde.

Durch die Einbeziehung dieser Kohlenlager wird ein großer Theil Steiermarks, hauptsächlich aber unser Bezirk mit sehr billiger und vorzüglicher Steinkohle versehen und es können in Folge dessen in unserem Bezirke nach und nach Industrieerwerke entstehen, die den Wohlstand der Bevölkerung bedeutend heben würden.

Mit Rücksicht auf diese und andere Vortheile, welcher der Stadt Pettau und dem Bezirke durch das Zustandekommen der Bahnlinie erwachsen würden, ist es dringend notwendig, daß sowohl die Stadt, als auch der Bezirk mit aller Energie darauf hinarbeiten, daß diese Bahnlinie ausgebaut wird.

In den Händen der heutigen leitenden Kreise liegt es, für die Zukunft der Nachkommenschaft vorzusehen, die Bevölkerung darf dagegen vor keinen, sei es noch so großen Opfern zurückschrecken, um die Verwirklichung des Bahnbaues zustande zu bringen.

Nicht allein die Stadt und der Bezirk Pettau, auch der Staat und das Land sind verpflichtet, in dieser Frage fürsorglich einzugreifen und dem Bahnprojecte die mögliche Unterstützung angedeihen zu lassen, damit durch die Verwirklichung dieses Projectes unserer durch den Niedergang des Weinbaues so hart betroffenen Bevölkerung neue Einnahms- und Erwerbsquellen erschlossen werden.

Die Frage ist auch für die größeren Landes-Gelbinsstitute von wesentlicher Bedeutung, es liegt in ihrem Interesse, die Angelegenheit wirksam und kräftig zu unterstützen, den man kann sicher annehmen, daß die Realitäten, welche im Besitze der Gelbinsstitute liegen und alle jene, auf welchen Hypothekendarlehen haften, im Werte wieder gehoben werden, sobald die neue Bahn die Kolos durchziehen würde.

Hoffen wir, daß die für die Zukunft der Stadt und des Landes so hochwichtige Frage in nicht allzu ferner Zeit einer glücklichen Lösung

entgegengeht und daß nicht einzelner Sonderinteressen wegen das Zustandekommen der Bahnlinie in Frage gestellt wird. M.

Pettauer Nachrichten.

(Fahrpreisermäßigung zum Besuche des Lehrertages in Pettau.) Die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft in Wien hat ddo. 7. Juli l. J. Z. 10701 C. I., den Mitgliedern des steiermärkischen Lehrerbundes zum Besuche des Lehrertages am 13. und 14. September 1893 in Pettau eine 50% Fahrpreisermäßigung bei den Post- und Personenzügen mit Ausschluß der Schnellzüge in der II. und III. Wagenklasse bewilligt und zwar für die Hinfahrt in der Zeit vom 10. bis 14. September mit einmaliger Unterbrechung und für die Rückfahrt in der Zeit vom 14. bis 20. September l. J. mit zweimaliger Unterbrechung, von allen in Steiermark gelegenen Stationen.

(Concert im „Schweizerhause.“) Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein veranstaltete am 29. Juli im Schweizerhause ein Concert bei freiem Entrée, vorgeführt vom Streichorchester des Musikvereines. Der Besuch des Concertes war sehr zufriedenstellend und die Vorträge des Orchesters wurden vom Publikum recht beifällig aufgenommen. Der Verein beabsichtigt, in den Sommermonaten im Schweizerhause wöchentlich ein Concert zu veranstalten; die diesbezügliche Anzeige erfolgt jedesmal durch Anschlagzettel. Das Vorhaben des Vereines wird sicherlich allseits Anhang finden und dürften die Concerte zweifelsohne immer gut besucht werden.

(Deutscher Familienabend.) Der diesmonatliche deutsche Familienabend findet Morgen den 2. August im Schweizerhause statt, hiezu werden sämtliche Familien und Vereinsangehörige nachfolgender Vereine höflichst eingeladen: Casinoverein, „Germanenbund“, Männergesangverein, Deutscher Sprachverein, Deutscher Schulverein, „Südmark“, Deutscher Turnverein, „Deutsches Vereinshaus.“ Gäste sind sehr willkommen.

(Generalversammlung des Vorkochvereines.) Am Donnerstag den 10. August d. J. um 2 Uhr nachmittags findet im Gasthause „zur Schießstätte“ eine außerordentliche Generalversammlung behufs Genehmigung der für den Hausbau bisher unternommenen Vorarbeiten, der Baupläne und des Kostenvoranschlages, sowie etwaiger Mehrauslagen statt. Falls diese Versammlung nicht beschlußfähig sein sollte, wird am gleichen Tage um 3 Uhr eine unter allen Umständen rechtsgiltige Versammlung abgehalten.

(Militärmusik-Concerte.) Anlässlich des am 25., 26., 27. und 28. d. M. erfolgenden Truppen-durchzuges wird zufolge des freundlichen Entgegenkommens unseres k. k. Militär-Stationencommandanten, des Herrn k. u. l. Majors Meda Ljović, die während obigen Tagen hier weilende Militärkapelle mehrere Concerte geben und zwar sollen diese Concerte abwechselnd im Stadtpark, Volksgarten, „Neue Welt“ und Hotel Osterberger abgehalten werden.

(Selbstmord.) Samstag den 22. Juli hat sich der Advokaturbeamte A. Sieber mittelst eines Revolvers auf einer 1/4. Stunde von der Stadt entfernten Wieje in Ragositz erschossen. Sieber, welcher die That in einem Anfälle von

ob alle für die Sicherheit des Schiffes nöthigen militärischen und nautischen Maßregeln ausgeführt wurden. Für das Abendessen der Mannschaft ist gewöhnlich eine halbe Stunde bestimmt. Bei Sonnenuntergang wird die Kriegsflagge und das Commandobanner eingeholt, salutiert und zum Gebete geblasen. Mit dem Flaggeneinholen sind sämtliche Positions- und andere Lichter auszulösen. Nach beendigtem Abendessen werden Wachtische und Bänke geräumt, das Oberdeck ausgelegt und die Stückposten sowie die Seitenlichtluden geschlossen.

Abputren.*)

Vor acht Uhr wird zum Abputren gerufen. Alle Mann sind auf Deck angetreten. Auf das Commando „Hängematten aus“ übergeben die

Reelingsgasten jedem Manne seine Matte. Jene Leute, die die erste Nachtwache haben, bringen zuerst die Hängematten unter Deck und hängen dieselben geschnürt auf die Spaken, kehren sodann wieder auf Deck zurück, während die anderen dieselben an den entsprechenden Schlafstellen anbringen. Es darf niemand seine Matte an einer anderen als der angewiesenen Schlafstelle aufhängen oder eine fremde Matte benützen, ebenso ist es verboten, auf Deck sich auszubreiten; deshalb hängen die in der zweiten und fortfolgenden Nachtwache bestimmten Leute ihre Hängematten aus den Fußhaken aus und lassen sie an den Kopfhaken hängen, dagegen bedienen sich die freigewordenen der eigenen noch geschnürten. Um 9 Uhr wird vor Anker die Retraite geblasen, was in See entfällt.

Nach der Retraite wird „Ruhe im Schiff“ gepfiffen, es darf kein lautes Gespräch oder sonstiger Lärm gemacht werden, bald schläft die Mannschaft und herrscht tiefe Stille im Schiffe, die nur durch die Runden und die Rufe der aufgestellten Posten „alles wohl, Laternen klar“ unterbrochen wird.

Dieser nächtlichen Ruhe ist auch nicht besonders zu trauen, denn, abgesehen von allerlei Zwischenfällen kann der Commandant es für geeignet finden, sich zeitweise von der Wachsamkeit und Tüchtigkeit der Besatzung Gewissheit zu verschaffen, indem er unerwartet Nachtklarship- oder Feuer-Alarmübungen vornimmt.

*) Die dem Winde nicht zugekehrte Seite des Schiffes.
*) Das unterste Segel, welches außerhalb des Schiffes befestigt wird. *) Schlafen gehen. (Fortsetzung folgt.)

Irfsinn begangen haben soll, hinterläßt fünf unverföhrte Kinder. Der Unglückliche mußte den Entschluß zu einem Selbstmorde schon längere Zeit gefaßt haben, da sich derselbe vor einem Monate in der hiesigen Waffenhandlung um den Preis und die Qualität eines Revolvers erkundigte. Am Freitag den 21. d. M. abends nach 6 Uhr erschien Sieber abermals in der Waffenhandlung und kaufte sich einen 7 Millimeter-Lefauchrevolver nebst 25 Stück Patronen. Auf Befragen des Commis, aus welchem Anlasse er sich eine Waffe antaube, erklärte Sieber, die Waffe als Schußmittel für eine Reise nach Galatien anzukaufen. Die Leiche des Unglücklichen wurde am Dienstag den 25. d. M. Früh auf dem Friedhofe in Ragosnitz unter Begleitung des Erzherzog Albrecht Militär-Veteranen-Vereines, dessen langjähriges Mitglied Sieber war, beerdigt.

(Birkoveh. Großes Brandunglück.) Am 27. Juli circa halb 1 Uhr nachmittags brach in dem Strohschuppen des Besitzers Stefan Klafinc in Draßendorf Feuer aus, welches sich so rasch verbreitete, daß es in einer Stunde 18 Objekte nebst Stroh, Heu, Getreide und vielen Gerätschaften einschloß. Das Feuer legte der 5-jährige Neffe des Klafinc, Namens Stefan Safoschnig. Er fand in der Küche auf einem Fenster ein Zündhölzchen, gieng damit in den Schuppen und zündete dort das Stroh an. Am Brandplatze intervenierte der Wachtmeister Bede mit dem Postenführer A. Leskovar und Gendarm R. Zolger des Postens Maria-Neustift, welche alsbald am Brandplatze erschienen. Dasselbst war auch die Feuerwehr aus Kranichfeld mit einer Spritze, den Feuerwehrhauptmann Herrn Franz Bothe an der Spitze, dann die Feuerwehr aus Unter-Pulsgau mit ihrem Hauptmann Herrn Mathäus Bogorenz mit einer Spritze thätig; ferner beteiligten sich die Bewohner von St. Lorenzen am Draufelbe mit einer Spritze und jene aus Birkoveh und Schifole mit dem Gemeindevorsteher Herrn J. Kuscher an der Spitze, mit je einer Spritze an der Löscharbeit. Es ist nur der Thätigkeit der Erschienenen zuzuschreiben, daß das Feuer auf Eingangs erwähnte Objekte beschränkt blieb, denn es war nicht nur der zweite Theil des Dorfes Draßendorf, sondern auch das ganze angrenzende Micheldorf in größter Feuersgefahr.

(Landes-Untergymnasium in Pottau.) So lautet der officielle Titel unserer Mittelschule; aus ihm ersieht man freilich nicht, daß auch die Stadt Pottau, die für Schulen ganz ungewöhnlich große Opfer bringt und auch in dieser Beziehung eine recht ehrenvolle Ausnahmestellung einnimmt, für die Erhaltung des Untergymnasiums das Gebäude hergibt, die Beheizung besorgt und die Instandhaltung des Gebäudes besorgt. Die Anstalt zählte am Anfang des Schuljahres 111, am Ende 91 Schüler. Davon waren 38 Deutsche und 53 Slovenen. Steirer waren von den 91 Schülern: 87, speciell aus Pottau 20 (zufällig heuer eine auffallend geringe Zahl.) Nach dem Wohnorte der Eltern waren Ortsangehörige (aus Pottau und dem dazu gehörigen Ranischa) 31, Auswärtige 60. Die Classification fiel sehr günstig aus, indem von 91 Schülern zwar nur 5 Erste Classe mit Vorzug, aber 72 erste Fortgangscasse bekamen und nur 14 entsprachen nicht; aber auch von diesen 14 werden 2 nach den Ferien Gelegenheit haben, bei der Wiederholungsprüfung sich noch eine erste Fortgangscasse, demnach das Aufsteigen in die nächste höhere Classe zu erringen. Das Schuljahr wurde am 16. September begonnen. Zur Aufnahme in die 1. Classe meldeten sich an beiden Terminen, abgesehen von den Repetenten, 32 Schüler, wovon 2 als unreif zurückgewiesen wurden, während einer, obwohl aufgenommen, nicht wieder erschien. Die Aufnahme in die übrigen Classen, sowie die Wiederholungsprüfungen waren am 17. September. Am 18. September fand nach dem Eröffnungsgottesdienste die Verlesung und Erklärung der Disciplinavorschriften der Anstalt, die Mittheilung des Studienplanes und die Vertheilung der Bücher seitens des Unterstützungsvereines statt und nachmittags wurde die Eröffnungskonferenz abgehalten. Am 19. September

begann der regelmäßige Unterricht. Am Namensfeste Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin wohnten Lehrkörper und Schüler dem feierlichen Hochamte bei. Die religiösen Übungen bestanden in 3-maliger Beichte und Communion, ferner in sonntags und feiertäglichen Gottesdiensten. An Sonntagen wurde auch eine Exhortation abgehalten. Das 1. Semester wurde am 11. Februar geschlossen, das 2. Semester am 15. Februar eröffnet. Der Gesundheitszustand beim Lehrkörper war kein günstiger. Professor Lukas Kunstel erkrankte gleich im Anfange der großen Ferien an Gelenksrheumatismus und sah sich genöthigt, beim Beginne des Schuljahres um einen zweimonatlichen Urlaub einzukommen. Da es trotz aller Bemühungen nicht möglich war, auf 2 Monate oder auch auf ein Semester einen Supplenten zu bekommen, so mußte seine Lehrfächer vertheilt werden. Religionslehrer Majcen übernahm die 8 Stunden Latein in der II. Classe, Professor Dr. Unterhuber die 4 Stunden Deutsch in der 2. Classe und Gymnasiallehrer Sahla die 4 Stunden Griechisch in der 4. Classe und um den Religionslehrer Majcen etwas zu entlasten, besorgte Professor Cilensek während der zwei Monate Slovenisch in der I. Classe. Am 21. November nahm Professor Kunstel seine Lehramtsstätigkeit wieder auf. Auch Professor Gaupmann war 17 Tage unspählich. Bei den Schülern war der Gesundheitszustand im ganzen befriedigend, nur einer derselben, Ferdinand Bishinger von der III. Classe, mußte infolge ärztlicher Anordnung vom 7. Juni an dem Unterrichte fernbleiben. Conferenzen wurden im Laufe des Schuljahres einundzwanzig abgehalten. Am 12., 13. und 14. April inspicierte Herr Landes-Schulinspector Dr. Johann Zindler die Anstalt, am 13. April der Fachinspector fürs Rechnen, Professor Hermann Lukas, den Zeichenunterricht und am 14. April beteiligte sich an der Inspicierung auch Herr Dr. Moriz Ritter von Schreiner, Mitglied des Landesauschusses und Unterrichtsreferent in demselben. Die behördlich concessionirte Musikschule wurde von 6 Gymnasialisten besucht. Von der Verpflichtung, das Griechische zu erlernen, waren im Sinne des § 19, Absatz 2, des Organisationsentwurfes von der III. Classe 9, von der IV. Classe 1 Schüler befreit. Dieser Absatz lautet: Nur solche Schüler des Untergymnasiums, welche nicht in das Obergymnasium übertreten, können für die 3. und 4. Classe des Untergymnasiums auf besonderes Ansuchen, über welches die Lehrerversammlung mit Rücksicht auf die Disciplin der Schule sich auszusprechen hat, durch den Landeschulrath vom Erlernen des Griechischen entbunden werden. Am Ende des vorigen Schuljahres schenkten dem Studentenunterstützungsvereine die Schüler Vaber Adon 4, Sadnik Raimund 2, Schwab Egon 1, Segula Conrad 2 Bücher. Die Versetzungsprüfungen waren vom 1. bis 8. Juli, am 12. Juli wurde die Schlussconferenz abgehalten und am 15. Juli das Schuljahr mit dem Dankamte und der Zeugnisvertheilung geschlossen. Die Prüfung aus steirischer Geographie und Geschichte, der der k. k. Bezirkshauptmann Herr Dr. Alfons Ritter von Scherer, vom Lehrkörper Herr Professor Dr. Unterhuber und der Volksschuldirector Herr Jakob Ferl bewohnten, wurde am 28. Juni von 2 bis 4 Uhr abgehalten. Den Unterricht hatten alle 15 Quartaner besucht, der Prüfung unterzogen sich fünf. Den ersten Preis, die silberne Medaille, errang Alfons Poschill; den zweiten Preis, auch die silberne Medaille, erwarb Ewald Bratschko; den dritten Preis bekam Johann Rociper, nämlich vom Herrn Bürgermeister Ernst Eckl gespendete 10 Silberkronen. Josef Murko und Georg Stanek erhielten Bücher, die vom Director, der diesen Gegenstand lehrt, gespendet wurden. Am 4. Juli fand die statutenmäßige Generalversammlung des Studentenunterstützungsvereines statt, in welcher der Rechenschaftsbericht über das Schuljahr 1892/93 erstattet und genehmigt wurde. Dem in Ruhestand tretenden Cassier Professor Rudolf Gaupmann wurde der schönste Dank für seine seit dem Bestehen des Vereines entfaltete Thätigkeit als Cassier, als Bertheiler und Einjammler der Bücher des Vereines

und der Zeichenrequisiten erstattet. Im Vereinsauschusse sind pro 1893/94: Director Hans Tschane als Obmann und Cassier, Religionslehrer Ferdinand Majcen als Schriftführer, Bürgermeister Ernst Eckl als Obmann-Stellvertreter und die Herren Apotheker J. Behrbalk, Buchhändler Wilh. Blanke und der k. k. Notar Carl Filasfero als Ausschüsse. Die Direction entrichtet im Namen der Schüler den Herren Ärzten der Stadt für die unentgeltliche Behandlung armer Studenten, den Herren Apoth. J. Behrbalk und Hans Molitor für die Gratismedicamente, dem löbl. k. u. k. Commando des IV. Pionnierbataillons für die gütigste Erlaubnis der unentgeltlichen Benützung der Militärschwimmchule, dem löbl. Bauvereine und der löbl. Stadtgemeinde für die gütigst gewährten Vabefreikarten und allen jenen Bewohnern Pottaus und der Umgebung, die durch Geldspenden oder Freitische die studierende Jugend unterstützt haben, den herzlichsten Dank.

(Stierlicencierung.) Bei der am 10. Juli für den Bezirk Pottau und Stadt Pottau stattgefundenen Stierschau mit Prämierung kamen 68 Stiere zum Auftriebe. Hievon waren bereits licenciert und prämiert 1 und blos licenciert 9. Als zu jung und zu wenig entwickelt wurden zur wiederholten Vorführung zum neuen Jahre 3 beantragt, wegen Untauglichkeit waren 19 nicht licenciert, prämiert und licenciert waren 12, von den bereits früher licencierten Stieren wurden 8 prämiert und 25 nur licenciert. An Prämie erhielten: Den Staatspreis per 35 fl. Herr Josef Fürst in Pottau, für seinen selbst gemühteten 2½-jährigen Wurbdonner Stier. Die Commission leitete der Obmann des 15. Districtes, Herr Ferd. Kada aus Friedau. Weiters sind erschienen der Herr k. k. Bezirksthierarzt Josef Czajal und sämtliche Gauvorsteher, für die Bezirksvertretung der Obmann Herr Josef Zelenik mit dem Secretär Herrn J. Pengou. Von den im Jahre 1892 prämierten Stieren wurden verkauft vor Ablauf des Jahres folgende 5 Stück: die Stiere der Herren Wilhelm Schwab, Georg Golob, Franz Dominio, Franz Schupec, Simon Kollaritsch. Die ausbezahlte Prämie wurde zurückverlangt. Die Thierschau-Commission nimmt mit Genugthuung zur Kenntnis, daß die Bezirksvertretung ihrem Wunsche, zum Ankaufe von Zuchtstieren eine größere Summe in's Präliminare zu stellen, nachgekommen ist und wiederholt diesen Wunsch auch für das Jahr 1894. Die vorgeführten, im Jahre 1892 von der Bezirksvertretung angekauften Zuchtstiere wurden besichtigt und im besten Zustande, für die Zucht entsprechend befunden. Die Thierschau-Commission spricht den Wunsch aus, daß von diesen Zuchtstieren geeignete Nachkömmlinge möglich zahlreich verwendet werden mögen. Der im Jahre 1890 von der Thierschau-Commission gefaßte Beschluß, am linken Draufser neben dem Landeschlage nur Mariahofer, Wurthaler und Wurbdonner Zuchtstiere zu verwenden, hat sich durch die Praxis als undurchführbar erwiesen, darum wurde heuer beschlossen, neben den benannten Schlägen auch Müllthaler und Pinzgauer Stiere zur Zucht zuzulassen. Was die Wartung und Pflege der Thiere anbelangt, ist trotz des vorigjährigen schlechten Futters und des Mangels an solchen im heurigen Frühjahr, ein Fortschritt zu bemerken. Bezüglich des Abjages von Rindvieh wird bemerkt, daß derselbe infolge des Futtermangels einerseits, infolge Ausfuhrverbotes nach Deutschland andererseits, sehr zurückgegangen ist. Es wäre zu wünschen, daß die Viehweiden-Gesetze auch in unserem Nachbarlande Ungarn und Croatien strenger gehandhabt werden. Wünschenswert wäre, daß der Viehschnitt einer strengen Controle unterzogen werde, da sich viele unbefugte Viehschneider mit dieser Operation befassen und leider dabei einige Thiere zum Opfer fielen. Die Seuchenvorschriften wurden gehandhabt und sind keine bemerkenswerten Fälle vorgekommen. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Bezirksvertretung möge bei eventuellem Ankaufe von Zuchtstieren besonders jene Gegenden berücksichtigen, wo ein Mangel an Zuchtstieren besonders zu bemerken ist. Bezüglich der Förderung und Cultur

der Futterpflanzen ist zu erwähnen, daß hiezulande insbesondere die Kleeforten, als: Incarnat- und Steirer-Klee und hie und da auch Luzerner-Klee und Kunkel-, sowie auch Stoppetriben gebaut werden. Die Thierschau-Commission stellt den Antrag, die Bezirksvertretung möge im kommenden Jahre Vorfrage treffen, daß alle Stiere, welche Prämien erhalten, mit Nasenringen versehen werden und ferners möge dieselbe bei einem eventuellen Ankaufe von Zuchtmaterial außer Zuchstieren auch ein Paar Kalbinnen deselben Schlagens ankaufen, damit künftig reinblütige Zuchtthiere im eigenen Bezirke gezogen werden können.

(Museumverein.) Donnerstag den 3. d. M. findet im Extrazimmer des Gasthofes Reicher abends um 8 Uhr die constituirende Hauptversammlung des neugegründeten Museumvereines statt. Das Comité richtet an alle Freunde und Förderer der Stadt die Bitte, diesem neuen Vereine recht zahlreich beizutreten; die jährliche Vereinsleistung beträgt 2 fl. oder 20 fl. für Lebzeiten. Die Zwecke des Museumvereines sind a) die Gründung eines Localmuseums, b) den Sinn für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale zu wecken, den Sinn für Naturwissenschaften rege zu erhalten, zu unterstützen. Demgemäß soll es Aufgabe des Museumvereines sein, die Erhaltung der Baudenkmale zu ermöglichen, die schon bekannten Römersteine zu sammeln, durch neue Grabungen keltische wie römische Alterthümer thunlichst zu Tage zu fördern, anderseits aber dafür Sorge zu tragen, daß das Localmuseum nicht allein die Sammelstätte der Alterthümer, sondern daß es auch nach und nach die Stätte werde, wo die Bevölkerung und namentlich die Jugend alles was Natur, was Entwicklung der Kunst und Industrie hier Schenswerthes bieten, unentgeltlich kennen lernen kann. Insofern kein passendes Local für ein Museum ausfindig gemacht wird, kann sich der Verein jedenfalls nur darauf beschränken, für die Erhaltung der vorhandenen Baudenkmale zu sorgen und vorkommenden Falles Alterthümer für das Museum anzukaufen. Als einstweilige Sammelstätte hat die Stadtgemeinde dem Museumvereine ein großes Zimmer im ehemaligen Transporthause überlassen. Hoffentlich gelingt es dem Museumvereine, in nicht zu fernher Zeit ein passendes Local für ein Museum ausfindig zu machen und ein für den Fremdenverkehr gewiß sehr wichtiges Localmuseum zu gründen.

(Pettauener Badeanstalt.) Mit Eintritt der heißen Witterung erfreut sich die Anstalt eines zahlreichen Besuches; unter den Badegästen bemerkt man viele fremde Badegäste, vorige Woche nahm auch Herr Hofrath Schrei mehrere Bäder. Das schwimmende Wellenbad wird zufolge der neuen Vorkehrungen von den Wasserfluten stärker durchspült und der Wasserstand ist auch in den Rabinen ein bedeutend höherer. Während der Herrenstunde zwischen 11 und 12 Uhr vormittags herrscht im Freibad ein fröhliches Treiben, eine Gesellschaft Herren unternimmt täglich Raftfahrten, wobei es ihnen sehr oft passiert, daß sie von den Wellen der Drau in eine ihren Absichten entgegengesetzte Richtung getragen werden. Am meisten wird das Frei- und Bassinbad von der Damenvwelt besucht und wir können nur als besondere Anerkennung für die Damen mittheilen, daß es deren hier viele gibt, welche des Schwimmens kundig sind und für den Schwimmsport sehr große Vorliebe haben. Der Wasserstand im Freibade ist zum Schwimmen tief genug und für jeden Nichtschwimmer ungefährlich; die Laufstiege im Freibade ist bedeutend verlängert worden, wodurch den Schwimmenden nunmehr Gelegenheit gegeben ist, eine weite Strecke schwimmen zu können.

Bermischte Nachrichten.

(Verein Südmärk.) In Graz, Frauengasse 4. Der deutsche Verein „Südmärk“ setzt sich die Aufgabe, die deutschen Stammesgenossen wirtschaftlich zu unterstützen, die in den gemischt-sprachigen Bezirken Steiermarks, Kärntens, Krains und des Rastenlandes bereits wohnen oder sich dort niederlassen. Eine Bauer in der Gegend

von Wahrenberg wurde ein Darlehen von 300 G. gegeben, einem Bauer in dem Marburger Bezirke ein solches von 150 G.; zwei verarmte Handwerker erhielten Unterstützungen. — Für die von dem Herrn Oberlehrer Zierngast gegründete Volksbücherei in Weitenstein bei Gills spendete eine namhafte Anzahl von Bänden: Der Volksbildungsverein in Graz und der Herr Prof. Dr. Ferd. Knull. — Gesucht werden: 1 Bäderlehrling, 1 Schlossermeister, 1 Stelle für einen Wirtshafter, 1 Stelle für einen Zimmermeister. — Die Jahresversammlung der akad. Ortsgruppe in Graz fand am 30. v. M., die der Marburger Ortsgruppe am 1. d. M. statt. Beide Versammlungen nahmen einen sehr befriedigenden Verlauf; die beiden Ortsgruppen berechneten zu den schönsten Hoffnungen: jede von ihnen zählt bereits gegen 200 Mitglieder. Sonntag, den 23. d. M. findet die gründende Versammlung der Ortsgruppe Schladming statt. Die Satzungen der Grazer Frauenortsgruppe sind von der Behörde genehmigt worden; es sind ihr bereits sehr viele Mitglieder beigetreten. — Der Kaufmann und Gemeinderath Josef Schöber in Wahrenberg, der sich schon viele Verdienste um die Südmärk und um die deutsche Sache überhaupt erworben hat, widmet den Ertrag eines von ihm errichteten Bades der Südmärk; ein an dem Hause angebrachtes Blechschild macht dieses ersichtlich. — Am 1. Juli ist die von der Laibacher Ortsgruppe im Einvernehmen mit der Hauptleitung der Südmärk gegründete und von der letzteren mit einem namhaften Gründungsgelde bedachte Unterrichtsklasse für Hoch-, Fach- und Mittelschüler zu Laibach in's Leben getreten. — Der Germanenbund Heimball in Graz und der Germanenverband Neulerchenfeld in Wien sind dem Vereine als Mitglieder beigetreten. — Spenden haben eingelangt: Deutsche Studenten aus Siebenbürgen 5 G. 52 Kr., Univ.-Prof. Dr. Schönbach 3 G., Dr. J. K., Dr. Bischof in Bruck und Hans Mühlseith je 1 Kr., der Germanenverband Heimball 5 Kr., die Ortsgruppen: Deutschlandsberg 15 Kr., Voitsberg-Tregist 9 Kr. — Die heutige Hauptversammlung findet in Marburg statt und zwar voraussichtlich Sonntag den 17. September. Die Ortsgruppen werden gebeten, cheiens ihre rückständigen Beiträge und Jahresausweise einzusenden und die Vertreter für die Hauptversammlung zu wählen und der Vereinsleitung bekanntzugeben. Anträge für die Hauptversammlung müssen spätestens am 31. August der Hauptleitung mitgetheilt sein.

(Hauptversammlung des Germanenbundes.) Der Festausschuß für die Veranstaltungen anlässlich der am 6. August l. J. zu Salzburg stattfindenden Bundeshauptversammlung entwickelt bereits eine äußerst rege Thätigkeit. Nach den bisherigen sehr zahlreichen Anmeldungen seitens der Verbände steht zu erwarten, daß die heutige Hauptversammlung sich des allerbesten Besuches erfreuen wird. Die Bundesleitung und der Festausschuß wenden sich hiemit namentlich an die deutschnationalen akademischen Körperschaften (Vereine und Vereine), unter ihren Mitgliedern dahin zu wirken, daß dieselben möglichst zahlreich erscheinen. Bei der Eintheilung der Ferienreisen möge auf dieses wahrhaft deutsche Fest Rücksicht genommen werden. Anmeldungen werden zu Händen der Bundesleitung erbeten, welche auch alle Auskünfte bereitwillig erteilt.

(Die Pflege des Turnspiels in den Turnvereinen.) Die Bewegung für die Einführung oder Wiederbelebung der körperlichen Spiele hat das Schicksal so mancher anderen Bestrebungen der Neuzeit getheilt. Ursprünglich wurde die Sache mit überschwänglicher Begeisterung erfaßt, in der Folge wurde vielfach über das Ziel geschossen, jetzt tritt eine gewisse Abspannung in diesen Bestrebungen ein, die befürchten läßt, daß die ganze Bewegung allmählich einschlafen wird. Man hat eben geglaubt, daß durch lebhaftere Anregung nach außen hin allein die Begeisterung der Förderer des Spieles auf die Bevölkerung übertragen werden könne, während von vornherein der richtige Weg

gewesen wäre, sich der bestehenden Turnvereine und ihrer Gliederung zur Pflege des Volkspiels zu bedienen. Unsere Zeit ist mit Recht vereinsmüde geworden. Man sehe nur auf die Art des Betriebes der Leibesübungen. Für jede einzelne noch so unbedeutende, zeitlich oder räumlich beschränkte Art der Leibesübungen hat man die Bildung besonderer Vereine und deren Gliederung-Verbände nach Art der deutschen Turnerschaft für nöthig befunden. Und doch ist es so unendlich naheliegend, daß in den bestehenden Turnvereinen alle Leibesübungen, die nicht Sport sind, je nachdem sich Zeit und Ort scheidt, in den Turnbetrieb eingefügt werden können: im Sommer Turnspiel, Turnmarsch, Schwimmen und allenfalls Radfahren im Freien, im Winter Turnmarsch, Schneeschuhlauf, Eislauf im Freien, Turnspiel, Turnen und Fechten, in der Halle geübt, wird alle Männer, wird Jung und Alt zu Leibesübungen zusammenführen; es wird diese Vereinigung insbesondere zur Einsicht führen, daß das Turnen die Grundlage dieser Leibesübungen zu bilden hat. Es ist damit nicht gemeint, daß jedermann ein vorzüglicher Turner auf allen Geräthen werden müsse; aber eine gewisse allgemeine Gewandtheit und Kraft kann sich in jeder bei halbwegs fleißigen Besuche des Turnplatzes erwerben und er wird an sich selbst nicht nur die wohlthätigen Wirkungen des Turnens an sich, sondern auch die Erlangung höherer Befähigung für andere Leibesübungen erfahren. Diese Vereinigung hätte aber auch einen großen sachlichen Vortheil. An vielen Orten gibt es zwar Leute, die sich für verschiedene Leibesübungen erwärmen, aber sie sind für jede einzelne zu wenig, um einen Verband für sich auch nur anstreben zu können. Diese mögen sich in einem Turnvereine finden und in ganz gleicher Weise können sich alle jene, die ihren Körper auf die eine oder andere Art üben wollen, dort, wo Turnvereine bestehen, diesen anschließen. Auf diese Weise würde die Zahl und Stärke der Turnvereine sowie ihr Gewicht nach außen hin so erheblich gestärkt, daß sie in weit-aus höherem Grade schaffensfähig würden. Sind die Turnvereine aber einmal in solchem Grade erstarkt, dann ist es für sie auch ein leichtes, an ihren Turnbetrieb den Betrieb des Turnspiels in einer für Männer jedes Alters geeigneten Weise anzugliedern.

(Aidamt in Ankenstein.) Ueber Einsichten des k. k. Reichsinspectores in Graz von 12. l. M. J. 633 wird wie in den Vorjahren die Wiedereröffnung der Festsackstelle in Ankenstein für die Zeit vom 1. September bis 26. eventuell 31. October l. J. unter Abordnung des Reichmeistergehilfen Florian Schmied zur Vernehmung des Reichmeisterdienstes dortselbst bewilligt.

Beamter

24 Jahre alt, pensionsberechtigt, von nicht unangenehmem Aeußeren, gutem Gemüth, wünscht sich mit einem ebenfolgen Fräulein, eventuell auch Witwe (Alter Nebenfache), welches ein Vermögen von circa 2—3000 fl. besitzt, das sicher gestellt wird, zu verehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge sind, wenn möglich mit Photographie, an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Kronen in Gold

wenn **Crème Grollich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als: Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis 60 Kr. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grollich“, da es werthlose Nachahmungen gibt.

Hauptdepot:
JOHANN GROLICH,
Droguerie zum „weissen Engel“
in Brünn.

Auch käuflich in Apotheken, Parfumerie- und Droguen-Handlungen.
Pettau: H. Molitor, Mohrenapotheke.

Zur Obstverwerthung.

Pressen für Obst und Wein



neuester vorzüglichst. Construction. Original-Fabrikate mit continüirlich wirkendem Doppel-druckwerk und Druckkraftregulator.
 Garantirt höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

OBST- und Traubenmühlen

Complete Mosterei-Anlagen

Saftpresen, Beerenmühlen

zur Bereitung von Fruchtsäften

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.

Neueste selbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen „Syphonia“
 fabricieren als Specialität

PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen
 Wien, II., Taborstrasse Nro. 76.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

Seit 30 Jahren in Hof-Marettallen, in den grösseren Stallungen des Militärs und Civils im Gebrauch, zur Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verrenkungen, Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., bekümpft das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.



Kwizda's Restitutionsfluid

Wachswasser für Pferde. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien Österreich - Ungarns.

HAUPT-DEPOT:
Franz Joh. Kwizda
 k. u. k. österr. u. kön. rum. Hoflieferant,
 Kreisapotheker Kornenburg bei Wien.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich

Kwizda's Restitutionsfluid.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

In Oesterreich concessionirt am 28. September 1873.

Bureauz in Wien: Germaniahof I, Lugek No. 1 und Sonnenfelsgasse No. 1 in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende Juni 1893: 172.763 Policen mit 552.6 Millionen Kronen Kapital und K. 1,939,545 Jahresrente.

Neu geschlossene Versicherungen im Jahre 1892:
 10,774 Policen über: 46.5 Millionen Kronen

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1892: 29.4 Millionen Kronen

Ausgezahlte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: 147.8 Millionen Kronen

Vermögensbestand Ende 1892: 169.7 Millionen Kronen.

Die mit Gewinnantheil Versicherten, welchen 30,944,132 K. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, beziehen den vollen Jahresüberschuss aus ihren eigenen Versicherungen und sind statutenmässig auch Theilhaber am Reingewinn aus den übrigen Geschäftszweigen. — Bezug der ersten Dividende bei Zahlung der 3. Jahresprämie, der zweiten Dividende bei Zahlung der 4. Jahresprämie u. s. f.

Die nach Plan B Versicherten erhielten bisher eine jährlich um je 3% der vollen Jahresprämie steigende Dividende — im Jahre 1893 bis zu 39% der vollen Jahresprämie, während denselben 1894 bis zu 42% der vollen Jahresprämie als Dividende zuzufliessen.

Übernahme der Kriegsgefahr und Mitversicherung der bedingungsgemässen Befreiung von weiterer Prämienzahlung, sowie der Gewährung einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung.

Keine Police-Gebühren und keine Kosten für Arzthonorare.

Prospecte und jede weitere Auskunft durch Herrn: **Johann Kasper**, Sparcassebuchhalter, **Pettau**.

Ein Stadt-Herrenpelz

ist zu verkaufen. — Pelzfütterung aus Edelmarder, Iltis und Biber.

Anfragen an Herrn **Franz Komothar**, Kürschner, **Pettau**.

Berein „Deutsches Vereinshaus“ in Pettau.

Deutscher Abend

Mittwoch den 2. August 8 Uhr abends

(Familienabend mit Musik und Tanz im „Schweizerhaus.“)

Kein Jucken beim Haarschneiden! Ärztlich empfohlen!

P. T.

Ich beehre mich, ein P. T. Publikum höfl. aufmerksam zu machen, dass ich die

Patent-Haarschneidekrägen

mit Haarfänger eingeführt habe und wie bisher bemüht sein werde, meine P. T. Kunden durch solide und aufmerksam Bedienung bestens zufrieden zu stellen.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von **Bürsten** und **Parfumerien**.

Hochachtungsvoll
Carl Marinkovitsch
 Friseur, Hauptplatz Nr. 2.

Einladung.

Die hohe k. k. Statthalterei hat mit Erlass vom 8. Juli Nr. 17467 den Bestand des Musealvereines nach den vorgelegten Statuten im Sinne des § 39 des Vereinsgesetzes vom 15. November 1867 bescheinigt.

Das Gründungscomité ladet daher behufs Constituierung des Vereines die Freunde und Förderer der Stadt Pettau zu der am

Donnerstag den 3. August im Extrazimmer des Gasthofes Reicher um 8 Uhr abends

stattfindenden

constituirenden Generalversammlung

höflichst ein.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Thätigkeit des Comité's.
2. Aufnahme von Mitgliedern.
3. Wahl der Vereinsleitung.
4. Allfällige Anträge.

Das Comité richtet gleichzeitig an alle Freunde und Förderer der Stadt Pettau die Bitte, diesem Vereine recht zahlreich beizutreten und dessen Bestrebungen thatkräftigst zu unterstützen. Die jährliche Vereinsleistung beträgt fl. 2.— oder fl. 20.— für Lebzeiten.

Anmeldungen nimmt Herr **Max Ott** entgegen.

Für das Comité:

Max Ott. Josef Ornig. Krupicka.

Dankfagung.

Für die vielen, überaus herzlichen Beweise aufrichtiger Theilnahme, welche uns während der Krankheit und nach dem Tode unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Herrn

Max Sima

Sendungspraktikant

von allen Seiten aus Nah und Fern zutheil geworden sind, sowie für die zahlreiche Betheiligung am Begräbnisse und für die schönen Kranzspenden sprechen wir allen, besonders aber dem geehrten Handelsstande unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernd Hinterbliebenen.

C. ACKERMANN

Uhrmacher in **Pettau**, Hauptplatz Nr. 14

empfehlte sein gut sortiertes Lager aller Gattungen **Uhren**, welche gewissenhaft repassirt und pünktlich regulirt sind.

Diese meine Uhren sind „ausgesucht“, daher fehlerfrei und dürfen mit anderen Uhren, welche durch Händler und mittelst verschiedener Preis-Courante an Mann gebracht, nicht verwechselt werden.

Die Preise sind derart nieder gestellt, dass sie jeder ehrenwerten Concurrenz begegnen können.

Für pünktliches und dauerhaftes Gehen nachbenannter Uhren garantiere ich 2 bis 4 Jahre.

Nickel-Cylinder-Remontoir-Uhren

mit schönem Gehäuse und guten Werken von fl. 4.50 bis fl. 6.50.

Weissbleibende Neusilber-Remontoir-Uhren

mit feinem Werke und sehr elegantem Gehäuse fl. 6.50.

Echt Nickel-Gehäuse, Cylinder-Remontoir-Uhren

mit feinstem Werke und elegantestem Gehäuse von fl. 6.50 bis fl. 10.—

Stahl-Remontoir-Anker-Uhren

sind die stärksten Strapazier-Uhren. Empfehlenswert für das k. u. k. Militär, für Jäger, Radfahrer etc. Diese meine Uhren sind äusserst elegant und extra stark gearbeitet und kosten fl. 10.— bis fl. 13.—, mit Doppeldeckel fl. 12.— bis fl. 18.—

Neu! Goldin-Remontoir-Uhren

höchst elegant ausgestattet, haben feine Werke und sind von echten Golduhren nicht zu unterscheiden. Eine solche kostet fl. 7.— bis fl. 8.—, mit Doppeldeckel fl. 9.— bis fl. 10.—

Echt silberne Cylinder-Remontoir-Uhren

mit feinstem Werke und nur starken, sehr solid gearbeiteten Gehäusen von fl. 7.50 bis fl. 12.—, mit Doppeldeckel von fl. 9.— bis fl. 14.—

Anker-Remontoir von fl. 9.— bis fl. 30.—, Anker-Remontoir mit Doppeldeckel von fl. 9.— bis fl. 30.—
Anker-Remontoir, echt Tula, mit Doppeldeckel von fl. 15.— bis fl. 30.—

Silberne Damen-Remontoir-Uhren von fl. 7.50 bis fl. 14.—

Goldene Herren- und Damenuhren zu verschiedenen Preisen.

Alte eingetauschte silberne Uhren jeder Art von fl. 3.50 bis fl. 10.—

Neueste sehr elegante Wecker-Uhren in Aluminium- oder Holzgehäusen von fl. 5.— bis fl. 8.—

Weckeruhren in Nickel- oder Bronze-Gehäusen von fl. 2.— bis fl. 12.—

Pendel-Uhren

kleine mit Schlagwerk, sehr schön und zierlich fl. 8.50. Grössere Pendel-Uhren mit Schlagwerk, sehr schön und zierlich, von fl. 14.— aufwärts. Kurze Pendeluhren mit Schlagwerk und 2 Gewichten von fl. 14.— aufwärts. Lange Pendeluhren mit Schlagwerk und 2 Gewichten von fl. 16.— aufwärts. Lange Pendeluhren mit Einviertel-Repetierschlag und 3 Gewichten von fl. 25.— aufwärts.



Alle Gattungen **Comptoir-, Gasthaus-, Kukul-, Nipp-, Wand- und Küchenuhren** von fl. 2.— bis fl. 12.—

Reparaturen jeder Art werden streng solid und billig unter Garantie gemacht.

Ausser Garantie verkaufe ich amerikanische, gut gehende **Nickel-Remontoir-Uhren** um 3 fl. das Stück.

Versendungen nach Aussen gehen mittelst Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.

Nichtconvenierendes wird innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Sendung bereitwilligst umgetauscht oder der volle Geldbetrag zurückerstattet.

 **Empfehlenswert! Neue Schutz- oder Übergehäuse für goldene oder sonstige feine Uhren. Dieselben sind federleicht, sehr elegant und in verschiedenen Formen.** 

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des
Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Vereines.

Vom 1. Mai 1. J. neue Zugverbindung
von und nach

Pragerhof zu den Tageseizügen Nr. 3 u. 4

Wien-Triest

und Gemischter Zug Nr. 100

Mürzzuschlag-Triest.

NEU!) Hinfahrt von Pettau 12 Uhr 45 Min. Mittag.
Rückfahrt „ Pragerhof 4 Uhr 23 „ Nachm.

Bei Benützung des Gemischten Zuges zu Fahrten nach Cilli
erzielt man eine Ersparnis im Fahrpreise.

TIROLER LODEN

für Herren und Damen, echt, von

Rudolfstr. 4 **Rudolf Baur** Innsbruck.

Fertige Haveloks, Wettermäntel, Joppen, Hüte etc.

Steiermärkische Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn.

Südbahnstation Pöltschach.

Saison: 1. Mai bis 30. September.

Trink-, Bade-, Kaltwasser- und Molkencuren etc.

Brochüre und Prospekte gratis durch die Direction.

Tempel- und Styria-Quelle,
stets frischer Füllung,

altbewährte Glaubersalzsäuerlinge gegen Erkrankung der Verdauungs-
organe, auch angenehmes Erfrischungs-Getränk.
Zu beziehen durch die Brunnenverwaltung, alle Mineralwasser-
Handlungen, renommierte Specerei- und Drogueriegeschäfte und
Apotheken, sowie im Landhause zu Graz.

HOTEL „LAMM“

Agram

vis-a-vis dem Post- und Telegrafengebäude Nächste Nähe des Central-
bahnhofes.

Ganz neu renovirt, sowie elegant und modern eingerichtet.
Omnibus bei allen Zügen. Prachtvoller Restaurations-Garten. Anerkannt
beste Küche und vorzügliche Getränke.

Das Hotel ist nur ein Stock hoch und hat 50 Passagierzimmer.
Zimmerpreise von 70 kr. aufwärts. Bäder im Hause.

L. Zwetti,

früher Restaurateur „Zum goldenen Stern“ in Fiume.

Annoncen-Expedition

J. Danneberg

Wien

Budapest

I. Wolzelle 19.

V. Franz Deakgasse 14.

(Wird demnächst eröffnet.)

Frankfurt a/M.

(Hermannstrasse 14.)

Radein



Bewährte Heilquelle für Harn- und Magen-
leidende und Gichtler. Als Erfrischungsgetränk
durch höchsten Kohlensäuregehalt hervorragend.
Reiches natürliches Rousseur.

Curanstalt

Sauerbrunn-Radein.

Trink- und Badekur. (Eisen- und Sauerbrunn-
bäder), hydropatische Curen, Massage u. Prospekte
gratis und franco.

Direction in Bad Radein
(Steiermark.)

Unentbehrlich für jeden Haushalt ist

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee

mit Bohnenkaffee-Geschmack.

Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man
dem schädigenden Genuß des ungemischten o. mit Surrogaten
gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohl-
schmeckenderen, dabei gesünderen und wahrhafteren Kaffee sich
bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee.
Höchst empfehlenswert für Frauen, Kinder u. Kranke.

Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.

Überall zu haben. — 1/2 Liter à 25 kr.



Sel. Kneipp

Eier

frische, steirische, liefert durch das ganze Jahr hindurch
in Originalkisten à 1440 Stück zu den billigsten Tages-
preisen.

Jos. Errath in Nassenfuss

bei Lichtenwald.

50,000

EXEMPLARE WURDEN IN WENIGEN JAHREN VERBREITET VON

MAIER-ROTHSCHILD.

HANDBUCH DER GESAMTEN HANDELSWISSENSCHAFTEN.

DIESER WERK GERECHT NACH DEM AUSSPRUCH DER KRITIK

UNSEREM VATERLANDE ZUR EHRE.

SOMMER ERSCHEINEN DIE

Fünfte, gänzlich neu bearbeitete Auflage in ca. 21 Biege, à 50 Pf.
Im Verlag für Sprach- und Handelswissenschaft (Dr. P. Langenscheidt), Berlin SW. 48

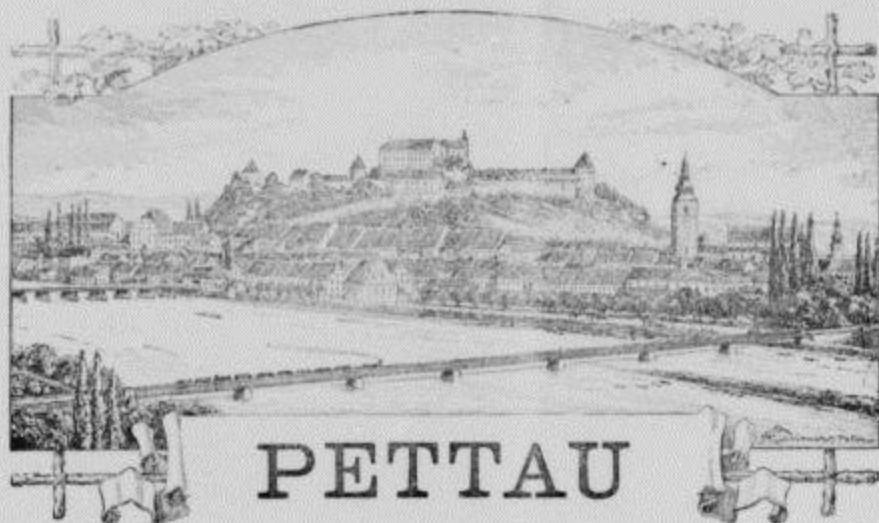
Zu beziehen durch W. Blanke in Pettau.

Kaufmännischer Kegel-Club.

Das Schieben dieses Clubs findet jeden Dienstag mit Ausnahme von
Feiertagen, in welchem Falle Mittwoch geschoben wird, in der Gastwirt-
schaft zur „Neuen Welt“ statt und werden die P. T. Mitglieder zu recht
fleißigem Besuche höflichst eingeladen. Beginn des Scheibens 8 Uhr
abends. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind stets willkommen.

Weingarten-Realität.

Bestgepflegte Weingartenrealität im Luttenberger Bezirke,
mit Herrenhaus und Presse im besten Zustande, Durch-
schnittsertragnis 2000 fl. jährlich, wird preiswürdig zu ver-
kaufen gesucht. Anfragen unter: **H. B. Bregenz,**
Vorarlberg, postlagernd. Vermittler verbeten.



älteste Stadt Steiermarks mit vielen Römer-Denkmalern, (am Hauptplatze nebst vielen anderen Römersteinen das berühmte „Orpheus-Denkmal.“) Die Umgebung Fundstätte zahlreicher römischer Baureste. Meereshöhe 232 Meter. Pettau besitzt ein eigenes Gemeindestatut und zählt 4000 Einwohner.

Ausflüge und Spaziergänge.

(Die mit einem * bezeichneten Ausflugsorte bieten schöne Fernsichten.)

Stadtspark am Draunquai, mit schattigen Alleen. Aussicht auf den Draustrom, der zahlreiche bis Belgrad rudernde Platten vorüberträgt und auf welchem die sehr interessanten Brückenschlag- u. Pontonfährübungen der Pionniere stattfinden. — Bahnalleen. — *Schloss Oberpettau (5 Minuten) imposante Fernsicht über das weite Pettauer Feld bis zu den kroatischen Gebirgen, den Sulzbacher- und Schwanberger Alpen und dem Bacher. — *Volksgarten (10 Minuten) mit hübschen Anlagen, Teich mit Kahnfahrt, vorzügliche neubauete *Restauration. — Windische Schweiz (¼ Stund.) schattiger Spaziergang längs der Drau, vorzügliche Gastwirtschaft „Hintze.“ — *Stadtberg (½ St.), herrliche Waldwege führen in diese üppigen Weingelände, die Heimath des berühmten „Pettauer Stadtberger.“ — *Schloss Wurmberg (¾ Stund.), gut erhaltene mittelalterliche Burg, auf waldiger Höhe gelegen. Gutes Gasthaus. — *St. Urbani (1 Stunde), auf schattigen Waldwegen erreichbar, schöne Aussicht über die Windischen Büheln. — *St. Barbara in W.-B. (1½ St.), schöne Fernsicht, gutes Gasthaus. — Schloss Trakostjan (3 Stunden, romantisches Schloss.) — Gross-Sonntag (2 Stunden). — *Kollosser Weingebirge (1 bis 4 St.), ein unabsehbares, rebenbepflanztes Hügelmeer, besät mit netten Weingarthäusern. — *Maria-Neustift (2 St.), besuchter Wallfahrtsort, schöne Fernsicht. — *Sauritsch (2 Stunden) freundlicher Ort im Sauritscher Weingebirge. — *Donatiberg (885 Meter), eine der schönsten Fernsichten Oesterreichs über ganz Untersteier, bis zu den fernen Gebirgen Kärntens und Obersteiers, die Ebenen Ungarns, Kroatien und Slavonien.

Ämter, Advocaten, Notare etc.

K. k. Bezirkshauptmannschaft, k. k. Bezirksgericht, k. k. Hauptsteneramt, k. k. Post- und Telegrafenamts, Stadtamt, Sparcasse, 6 Advocaten und 3 Notare.

Ärzte, Apotheker etc.

6 Ärzte, 1 Chirurg, 1 Thierarzt, 2 Apotheken.

Bäder.

Das Wasser des Drauflusses hat im Sommer eine mittlere Temperatur von 15° R., erreicht jedoch an heissen Sommertagen auch 18° und darüber. Diese für ein Flussbad gerade angemessene Temperatur, sowie das rasche Strömen des Wassers wirken äusserst erfrischend, anregend und kräftigend auf das Nervensystem. Es ist daher der Gebrauch von Draubädern bei allen Erkrankungen des Nervensystemes auf das beste zu empfehlen, insbesondere aber bei allgemeiner Nervenschwäche, Neurasthenie, Hyperchondrie, bei constanten Kopfschmerzen, Migräen, nervösen Dyspepsien etc. — Da ferner das Drauwasser relativ grosse Mengen von Eisen enthält, so wurden Draubäder in zahlreichen Fällen von Chlorose mit bestem Erfolg in Anwendung gebracht, weshalb in allen nicht zu schweren Fällen von Bleichsucht ein länger fortgesetzter Gebrauch von Draubädern nicht warm genug empfohlen werden kann. — In der neuen Badeanstalt des Pettauer Bauvereines, welche, musterhaft eingerichtet, jeder grösseren Stadt zur Zierde gereichen könnte, sind Dampf-, Douche-, Wannen-, Bassin-, ferner Frei- und Kabinenbäder in der fliessenden Drau erhältlich.

Eisenbahnverbindung.

Dreimal täglich mit Triest, Wien und Budapest.

Garnison.

K. u. k. IV. Pionnier-Bataillon in der sogenannten grossen, kleinen und Dominikaner-Kaserne.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Zahlreiche Handelsgeschäfte führen alle nöthigen Consum- und Luxusartikel, auch sind sämtliche gewerbliche Branchen zahlreich und tüchtig vertreten. An industriellen Etablissements gibt es u. a. mehrere Kunststübler, eine Buchdruckerei, eine Ringofenziegelei, Champagner-Fabrik u. s. w.

Hôtels, Gast- und Caféhäuser.

Pettau zählt vier empfehlenswerte Hôtels, die allen Anforderungen entsprechen: Hôtel „Osterberger“, „Woisk“, „Lamm“ und Gasthof „Reicher“; überall findet man vorzügliche Küche, echtes, gutes Getränk und Logis zu mässigen Preisen. Caféhäuser: „Europa“, „Osterberger“, „Styria.“ Überdies gibt es noch gegen 25 Gasthäuser.

Jagd.

Für Jagdliebhaber findet sich hier ein grosses Feld zur Ausübung dieses Sportes. Die Umgebung Petttaus ist eines der reichsten Hasen-Reviere (jährlicher Abschuss ca. 5000 Stück), wie auch alle übrigen Species der Niederjagd reichlich vertreten sind. Jagdliebhaber werden zu den stattfindenden Jagden gerne eingeladen. Freunde der Fischerei können den Angelsport in der Drau, dem Brunnwasser und der Grajena ausüben.

Kirchen.

Stadtpfarr: St. Georg, mit schönem kunstvollen Hochaltar, reichgeschnitzten Kirchenstühlen und interessanten Denkmälern, Minoritenpfarr: St. Peter und Paul, mit imposanter Façade.

Klima und sanitäre Verhältnisse.

Pettau besitzt ein ungemein mildes Klima, der Winter ist meist milde und von kurzer Dauer. Ein schroffer Wechsel der Witterung kommt selten vor, ebenso selten sind heftige Winde. Die Gesundheitsverhältnisse sind in Pettau die allergünstigsten und ist hiefür ein sprechender Beweis, dass die Stadt beispielsweise in den letzten durch die Influenza heimgesuchten Jahren von dieser Epidemie fast ganz verschont blieb. Zur Förderung der günstigen sanitären Zustände trägt wohl auch nebst zweckentsprechender Ka-

nalisierung und sorgfältiger Strassenreinigung die äusserst günstige

Lage

bei. Pettau liegt am Draustrom, hat eine gegen Süden vollkommen offene, gegen Norden geschützte Lage am Fusse des Schlossberges, der mit dem imponierenden Bergschlosse Oberpettau die Stadt krönt und ihr auf der Südseite eine ungemein malerische Ansicht verleiht. Ringsherum breiten sich üppige Weingebirge aus, daher Pettau bei dem Überflusse an frühreifen und edlen Traubensorten für Traubencuren sehr zu empfehlen ist. Die Umgebung ist vollkommen sumpffrei.

Theater.

In den Wintermonaten finden wöchentlich 4 Vorstellungen im Stadttheater statt.

Unterrichtsanstalten.

2 Kindergärten, eine 5-klassige Knaben- und eine 5-klassige Mädchen-Volksschule, Gymnasium, behördlich concessionierte Musikschule, kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschulen.

Vereine.

Von den vielen Vereinen, die es in Pettau gibt, seien hier als die wichtigsten angeführt: Der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein, dessen erfolgsgekröntes Bestreben es ist, durch Verschönerungen jeder Art das Leben in Pettau angenehm zu gestalten. Auch veranstaltet dieser Verein Parkmusiken und Promenade-Concerte. — Der Casino-Verein, der sich seiner Aufgabe, die Annäherung der verschiedenen Gesellschaftsklassen zu vermitteln und gesellige Unterhaltung zu fördern, bestens entlediget. — Der Musik-Verein erhält ausser der vorzüglich geleiteten behörl. concess. Musikschule eine auch ausser den Grenzen Pettau's den besten Ruf geniessende Musik-Capelle (40 Mann), veranstaltet Kammermusikabende, Concerte etc. — Der Männergesangs-Verein gibt jährlich mehrere Liedertafeln, der Turn-Verein schliesslich pflegt mit Eifer alle turnerischen Bethätigungen.

Wohlthätigkeits-Anstalten.

Landsch. allgemeines Krankenhaus, landsch. Siechenhaus, Bürgerspital, Verpflegsstation, Truppenspital.

Nähere Auskünfte ertheilt der Verschönerungs- und Fremdenverkehrs-Verein in Pettau.

